

sofort abzurufen und Alles schlecht und erbärmlich zu finden, was nun nicht gerade die Saite anschlägt, die in den Kreisen klingt, welche wir des Abends mit dem Bierkrug in der Hand besuchen.

Viele, namentlich die jüngeren Leute sind ganz ernstlich der Meinung, es gehöre hauptsächlich zur höheren Bildung, Alles zu tadeln — und darum will Einer den Andern im Raisonniren übertreffen. Und damit die Bildung dieser Aufgeklärten gleich aller Welt kund werde, üben sie ihr richterliches Amt im Theater sogar während des Spieles aus, bedenken aber nicht, daß sie durch solche Anmaßung ihren Nachbarn, welche sie dadurch natürlich wesentlich stören, höchst lästig werden.

Durch solche kritische Belästigungen, aber auch jede, wenn auch noch so leise während des Spieles geführte Unterhaltung — deren sich auch ältere Leute namentlich in den Logen schuldig machen — wird gar Vielen der Theaterbesuch so weit verleidet, daß sie lieber ganz wegbleiben.

Läßt sich die Jugend dergleichen Fehler zur Schuld kommen, hat man dafür wohl Entschuldigung; w. n. aber auch, ältere Leute diese Unanständigkeit so rücksichtslos begehen — dann weiß man in der That nicht, was man dazu sagen soll.

Wöchten doch solche Schwäger zu Hause bleiben und das, was ihnen das Herz abdrücken will, bei einer Tasse Thee zum Besten geben. 1—15.

Umsatz bei der Sparcasse und dem Leihhause im Monat October 1854.

Es wurden bei der Sparcasse
23,939 Thlr. 13 Ngr. — Pf. eingezahlt und
14,745 = 6 = 2 = zurückgezogen,
überhaupt aber 1571 Bücher expedirt, worunter 132 neue und
74 erloschene.

Das Leihhaus hat auf 4050 Pfänder
13,920 Thlr. — Ngr. ausgeliehen und
für eingelöste 7357 Pfänder
21,591 Thlr. 15 Ngr. zurückempfangen.

Vermischtes.

Eine wohlfeile und mit Recht Allen anzuempfehlende Art billigen Kuchen zu backen ist, daß man anstatt Schmelzbutter gewöhnliches gutes Mohnöl nimmt, und zwar auf 1 Meeß Mehl 10—12 Loth Del. Damit gebackener Kuchen ist delicat, und von einem etwaigen Delgeschmack ist gar keine Rede. Vorzüglich gut eignet sich das Del beim Aschkuchen. Versuche es ein Jeder, er wird finden, daß das Mohnöl die Schmelzbutter vollkommen ersetzt. Ich habe derartigen Delkuchen gegessen, und war er von mit Butter gebackenem nicht zu unterscheiden. Will man den Kuchen fetter haben, so nehme man mehr.

Wohlfeiler Kaffee. Man brenne zwei Theile echter Kaffeebohnen mit einem Theile guter Felderbsen, wie gewöhnlich. Die Theile sind nach dem Rase und nicht nach dem Gewichte zu nehmen. Das giebt einen wohlfeilen, starken, nahrhaften Kaffee, da die Erbsen das flüchtige Aroma des Kaffee's aufnehmen, welches außerdem beim Brennen verloren geht.

Die Anwendung des Salzes bei der Viehzucht stellt sich täglich vortheilhafter für die Dekonomen heraus. Das richtigste Verhältniß, in welchem das Salz dabei angewendet wird, ist gegenwärtig wie folgt: für eine Milchkuh oder einen Zugochsen täglich 60 Gramm, für einen Mastochsen 80 bis 120 Gr., für ein Pferd 50 Gr., für ein Füllen 30 Gr., für einen Hammel 1 bis 1 1/2 Gr. Um Erhizung zu verhüten giebt man einmal wöchentlich statt Salz dieselbe Quantität krystallisirte Soda.

Tageskalender.

Stadt-Theater. 18. Abonnementsvorstellung.
Zur Vorfeier des Schillerfestes, Prolog von Dr. Gust. Kühne,
gesprochen von Herrn Gerstel.

Neu einstudirt:

Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Acten von Schiller. Mit Musik von Bernhard Anselm Weber.

(Regie: Herr Pauli.)

Personen.

Herrmann Gessler, Reichsvoigt in Schwyz und Uri,	Herr Gerstel.
Werner, Freiherr von Altinghausen, Bannerherr,	Herr Stürmer.
Ulrich von Rudenz, sein Neffe,	Herr Böckel.
Werner Stauffacher, } Landleute aus Schwyz,	Herr Behr.
Stel Ketting, } Herr Nodde.	
Ulrich, der Schmidt, } Herr Feuerbacher.	
Walther Fürst, } Herr Pauli.	
Wilhelm Tell, } Herr Leuchert.	
Röselmann, der Pfarrer, } Landleute aus Uri,	Herr Bürschel.
Kuoni, der Hirt, } Herr Schneider.	
Werni, der Jäger, } Herr Brassin.	
Kuoni, der Fischer } Herr Saalbach.	
Arnold vom Melchthal, } Landleute aus } Herr Karlowa.	
Konrad Baumgarten, } Unterwalden } Herr Ladday.	
Meyer von Sarnen, } Herr Körnig.	
Struth von Winkelrieth, } Herr Steps.	
Jenny, ein Fischerknabe,	Frau Günther-Bachm.
Seppi, ein Hirtenknabe,	Fräul. Kallburg.
Gertrud, Stauffachers Gattin,	Fräul. Huber.
Hedwig, Tells Gattin,	Fräul. Dvor.
Bertha von Brunck, eine reiche Erbin,	Fräul. Berg.
Walther, } Tells Knaben,	Adelheid Scheibler.
Wilhelm, } Louise Scheibler.	
Friedhardt, } Herr Scheibler.	
Leutholdt, } Söldner,	Herr Spreine.
Rudolph der Harnas, Gesslers Stallmeister,	Herr Burger.
Johannes Parricida, Herzog von Schwaben,	Herr v. Dthegraven.
Stüssli, der Blutschütz,	Herr Denzin.
Armgarb,	Frau Häser.
Der öffentliche Ausrufer,	Herr Gramer.
Erster } Landenbergischer Reiter,	Herr v. Korff.
Zweiter } Herr Talschenberg.	
Gesslerische und Landenbergische Reiter. Landleute. Männer und Frauen aus den Waldstätten.	

Schiller-Fest in Leipzig

am 10. und 11. November 1854.

PROGRAMM.

Freitag den 10. November,

am Vorabend von Schillers Geburtstag und zur Vorfeier des Festes, im Stadttheater:

Prolog

von Dr. Gust. Kühne, gesprochen von Herrn Gerstel.

Hierauf:

Wilhelm Tell, Schauspiel in 5 Acten.

Sonnabend den 11. November,

SCHILLERS GEBURTSTAG,

Vormittags 10 Uhr feierliche Bekränzung der Gedenktafel am Schillerhause zu Gohlis. Vermehrung der Schiller-Bibliothek für Schule und Gemeinde, Preisvertheilung in Büchern an 20 Kinder in Gohlis.

Abends 7 Uhr

in den Sälen des Hôtel de Pologne Festfeier.

Erster Theil.

- 1) Zwei vierstimmige Lieder für gemischten Chor, vorgetragen vom Gesangverein Ossian.
 - a) Nachtlid (O gieb vom weichen Pfühle) von Goethe, componirt von A. Reichel.
 - b) Der Abend (Senke, strahlender Gott) v. Schiller, componirt von C. A. Mangold.
- 2) Festrede auf Schiller von Herrn H. Schulze.
- 3) „Widmung“ von Schumann, für Clavier von Liszt, und „Auf Flügeln des Gesanges“ von Mendelssohn-Bartholdy, von Stephen Heller, vorgetr. von Herrn Emil Büchner.
- 4) Zwei Quartette von Mendelssohn-Bartholdy für Sopran, Alt, Tenor und Bass, vorgetragen von Frau Günther-Bachmann, Fräulein Meier, Herren C. Schneider und Behr.